

Dringlichkeitsanfrage

der Abgeordneten Jary (CDU)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Einsatz von KI-Tools an Thüringer Bildungseinrichtungen

Die Nutzung von auf künstlicher Intelligenz (KI) basierender Tools im Unterricht gewinnt zunehmend an Bedeutung – sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler, die befähigt werden sollen, Künstliche Intelligenz sinnvoll in ihren Lehr- und Lernprozess einzubinden.

Derzeit bemühen sich verschiedene Anbieter um den Abschluss von Landeslizenzen oder wenden sich direkt an einzelne Bildungseinrichtungen. Da es in Thüringen, anders als beispielsweise in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Bayern, bislang keine Entscheidung für einen einheitlichen Anbieter gibt, entsteht ein Flickenteppich an Einzellösungen. Dies führt zu fehlender Kompatibilität, erschwert den Austausch zwischen Einrichtungen und erzeugt vermeidbaren Mehraufwand bei notwendiger Zusammenarbeit.

Mittlerweile haben sich nach meiner Kenntnis schon vereinzelt Kommunen (zum Beispiel Stadt Jena) oder auch vereinzelt Schulen (Gymnasium Gerstungen, Wartburgkreis) in Thüringen auf den Weg gemacht und Lizenzen für das Tool „fobizz“ erworben. Dieses Tool „fobizz“ ist auch das landeseinheitlich genutzte Tool in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern.

Gleichzeitig gibt es nach meiner Kenntnis Informationen, dass an einer Lösung zum Lizenzerwerb Thüringens für das Tool „telli“ gearbeitet wird.

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die **Dringlichkeitsanfrage** vom 18. September 2025 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 8. Oktober 2025 beantwortet:

1. Gibt es bereits eine Entscheidung, welche einheitliche Landeslizenz für den Einsatz von KI-Tools an Thüringer Bildungseinrichtungen erworben werden soll; wenn ja, nach welchen Kriterien ist diese erfolgt?

Antwort:

Im Rahmen der länderübergreifenden Vorhaben des Digitalpakt Schule 1.0 hat sich Thüringen gemeinsam mit allen anderen Bundesländern entschieden, den KI-Chatbot telli als eine Anwendung der Künstlichen Intelligenz zu nutzen.

Als Teil des länderübergreifenden Projekts AIS (Adaptives Intelligentes System) verfolgt telli das Ziel, die neuesten Entwicklungen im Bereich KI für den Bildungsbereich nutzbar zu machen (<https://telli.schule>). Seit November 2024 wird telli als Open-Source-Lösung entwickelt, kontinuierlich weiter verbessert und gezielt für den pädagogischen Einsatz optimiert. Alle 16 Bundesländer sind daran beteiligt, die Federführung liegt bei der Freien und Hansestadt Hamburg, die Koordination übernimmt das FWU.

Mit Blick auf die ausschlaggebenden Kriterien ist es das Ziel, Lehrkräften und Lernenden eine kostenlose, datenschutzkonforme und pädagogisch sinnvolle Möglichkeit zu bieten, Künstliche Intelligenz im

schulischen Kontext einzusetzen. Dabei geht es nicht nur um den Zugang zu leistungsfähigen Sprachmodellen, sondern vor allem um deren didaktisch fundierte Nutzung in einer sicheren Umgebung.

Mit telli können Lehrkräfte Unterrichtsmaterialien vorbereiten, individuell anpassbare KI-Assistenten einsetzen und eigene Dateien einbinden, sodass die KI gezielt auf ihre Anforderungen reagiert.

Darüber hinaus lassen sich fiktive Dialogpartner und Lernszenarien erstellen, die per Link oder QR-Code einfach mit Schülerinnen und Schülern geteilt werden können – und so den Unterricht interaktiver und praxisnäher gestalten.

Thüringen entscheidet sich demnach für eine gemeinsame und lizenzfreie Bildungsmedieninfrastruktur aller Länder, die mit höchsten Sicherheitsstandards sowie maximalen Synergieeffekten bei der Bereitstellung von Supportstrukturen, Fortbildungsinhalten und Nutzungsmaterialien einhergeht. Über den regelmäßig stattfindenden Austausch zwischen den Ländern findet eine transparente Kommunikation statt, in der Erfahrungen aus anderen Ländern genutzt werden und Weiterentwicklungen bundeslandübergreifend möglich gemacht werden. In Thüringen wird der KI-Chatbot telli über das Thüringer Schulportal (TSP) erreichbar sein.

Darüber hinaus bietet das länderübergreifende Rahmenprojekt AIS weiterführende Anknüpfungspunkte zum Lehren und Lernen in KI-gestützten Systemen. Im Projekt Adaptives Intelligentes System (AIS) wird eine KI-gestützte digitale Lehr- und Lernumgebung für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland entwickelt. Ziel ist, die Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess zu unterstützen und die Lehrkräfte bei Diagnostik und Unterrichtsplanung zu entlasten (<https://ais.schule/>).

2. Wenn Frage 1 mit Nein beantwortet wird, wann ist mit einer solchen Entscheidung zu rechnen, die nach welchen Kriterien erfolgen soll?

Antwort:

Sie Antwort zu Frage 1

3. Hält die Landesregierung es nicht auch im Hinblick auf eine länderübergreifende Zusammenarbeit – insbesondere mit den Ländern Sachsen und Rheinland-Pfalz – für sinnvoll, eine Lösung zu wählen, die bereits in diesen Ländern und nun auch schon in Teilen Thüringens genutzt wird?

Antwort:

Mit den Anwendungen KI-Chatbot telli und perspektivisch AIS entscheidet sich Thüringen für eine länderübergreifende Zusammenarbeit und die Koordination über das gemeinsame Medieninstitut der Länder (FWU). Daneben haben Schulen in Thüringen immer auch die Möglichkeit, sich für eigene digitale Werkzeuge und Anwendungen zu entscheiden.

Mit Blick auf die Anwendungen im KI-Bereich wird die Digitalstrategie Thüringer Schulen (DITS) 2024+ Orientierungen geben, die das Themenfeld Aufgabenkultur und Feedback sowie Prüfen und Bewerten in den Fokus nehmen, sich mit Lehr-Lern-Szenarien, aber auch mit den Grenzen und Risiken sowie mit dem verantwortungsvollen Umgang in Schule und Freizeit beschäftigen. Diese Maßnahmenpakete sind in ihrem Zugang und in ihrer Nutzbarkeit unabhängig von einzelnen Anwendungen.

Tischner
Minister